

Calwer Wochenblatt

№ 164.

Amts- und Anzeigenblatt für den Bezirk Calw.

78. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inserentionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Bezirkorte; außer Bezirk 12 Pf.

Sonntag, den 18. Oktober 1903.

Abonnementpr. in d. Stadt pr. Viertel. Wk. 1.30 incl. Träger. Vierteljähr. Postbezugspreis ohne Belegg. f. d. Ort u. Nachbezugsverkehr 1 Wk. f. d. sonst. Verkehr Wk. 1.30, Beleggeld 20 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

An die Schultheißenämter.

Diejenigen Ortsvorsteher, welche mit der Erledigung des Erlasses vom 30. September d. J., Calwer Wochenblatt Nr. 154, betr. die Anmeldung zur Krankenversicherung noch im Rückstand sind, werden an die umgehende Vorlage des Berichtes erinnert.

Calw, 16. Oktober 1903.

K. Oberamt.
Boelter.

An die Ortsbehörden.

Infolge Neufertigung des Kilometerzeigers ist eine Aenderung der Marschgelbertabellen der nachstehenden Gemeinden notwendig geworden:

Aggenbach, Althalden, Albulach, Altburg, Aichelberg, Breitenberg, Embera, Hornberg, Liebenzell, Martinsmoos, Neuweiler, Oberhangstett, Oberreichenbach, Röhrenbach, Schmeh, Simmozheim, Speckhardt, Stammheim, Unterhangstett, Unterreichenbach, Würzbach, Zavelstein, Zwerenberg.

Die Ortsbehörden der vorstehend bezeichneten Gemeinden werden beauftragt, die eingebundenen Marschgelbertabellen, welche die Gemeindepfleger in Händen haben, binnen 4 Tagen unter Bezeichnung als „Militaria“ hierher vorzulegen.

Calw, 16. Oktober 1903.

K. Oberamt.
Boelter.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. die Abhaltung eines Volkereilehrkurses in Gerabronn.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Volkereischule in Gerabronn demnächst wiederum ein vierwöchentlicher Unterrichtskurs über Volkereiwesen abgehalten werden.

In diesem Kurs werden die Teilnehmer nicht allein in den praktischen Betrieb der Volkerei eingeleitet, sondern sie erhalten auch einen dem Zweck

und der Dauer des Kurses entsprechend bemessenen theoretischen Unterricht.

Der Unterricht ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmer an demselben verpflichtet, die vorzunehmenden Arbeiten nach Anweisung des Leiters des Kurses zu verrichten, auch haben sie für Wohnung und Kost selbst zu sorgen und die für den Unterricht etwa notwendigen Bücher und Schreibmaterialien selbst anzuschaffen. Unbemittelten Teilnehmern kann ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt werden.

Bedingungen der Zulassung sind: zurückgelegtes sechszehntes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Leumund. Vorkenntnisse im Volkereiwesen begründen eine vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme.

Der Beginn des Kurses ist auf Montag, den 16. November ds. Js., festgesetzt.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind bis längstens 31. Oktober ds. Js. an das Sekretariat der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzusenden. Den Aufnahmegesuchen sind beizulegen:

- 1) ein Geburtschein;
- 2) ein Schulzeugnis sowie etwaige Zeugnisse über Vorkenntnisse im Volkereiwesen;
- 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds, in welcher zugleich die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten, insoweit solche nicht auf andere Weise gedeckt werden, übernommen wird;
- 4) ein von der Gemeindebehörde des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Leumundzeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß der Bewerber bezw. diejenige Persönlichkeit, welche die Verbindlichkeit zur Tragung der durch den Besuch des Kurses erwachsenden Kosten für den Bewerber übernommen hat, in der Lage ist, dieser Verpflichtung nachzukommen;
- 5) wenn ein Staatsbeitrag erbeten wird, was zutreffendenfalls immer gleich-

zeitig mit Vorlage des Aufnahmegesuchs zu geschehen hat, ein gemeinde-rätliches Zeugnis über die Vermögens- und Familienverhältnisse des Bewerbers und seiner Eltern, sowie ein Nachweis darüber, ob die Gemeinde, der landwirtschaftliche Bezirksverein, eine Volkereigenossenschaft oder eine andere Korporation dessen Aufnahme befürwortet und ob dieselben ihm zu diesem Zweck einen Beitrag und in welcher Höhe zugesagt oder in Aussicht gestellt haben.

Stuttgart, 8. Okt. 1903.

v. D. W.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 16. Okt. (Schwurgericht.)

Heute und morgen wird eine Anklage wegen versuchten Mordes gegen den 55jährigen verwitweten Weingärtner Paul Friedrich Kurrle von Uhlbach DA. Cannstatt verhandelt, welcher angeklagt war, am Sonntag, den 19. Juli ds. Js., nachts spät auf einem Feldweg daselbst vorsätzlich und mit Ueberlegung auf den 37jährigen verheirateten Weingärtner Gotthilf Kurrle von Uhlbach 4 Revolver-schüsse abgefeuert zu haben, um wie die Anklage annimmt, ihn aus dem Wege zu räumen, um dessen Frau heiraten zu können. Der Angeklagte ist seit dem Jahre 1899 verwitwet. Er war früher Mitglied des Bürgerausschusses, gehört jetzt noch zur Vorstandschaft des Uhlbacher Darlehensvereins und es ist ihm ein Vermögensbesitz von 15000 M. nachgewiesen. Nachdem die Verhandlung bis 3 1/2 Uhr gewährt, wurde sie auf morgen vertagt.

Stuttgart, 16. Okt. (Strafkammer.)

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde heute wegen 2 Vergehen wider die Stillschickung gegen den 24jährigen ledigen Unterlehrer Albert Ernst von Feuerbach, gebürtig von Bargau Oberamts Gmünd,

Feuilleton.

Kochbuch verboten.

Nach zwanzig Jahren.

(Clarissa.)

Roman von D. Elster.

(Fortsetzung.)

„So, ja, hab's gesehen, wie Sie mit ihr über das Feld jagten. Das hat man davon, wenn man Zivilpersonen gestattet, das Manöverfeld zu durchstreifen. Da, sehen Sie hin! Der erste Angriff des Gegners gilt als abgeschlossen — der Schiedsrichter hat so bestimmt. Aber vernichtet ist der Feind nicht, er wird seinen Angriff wiederholen. Hören Sie das Signal zum Avancieren! Da beginnt auch das Gewehrfeuer wieder.“

Major Auer ließ Konrad keine Zeit mehr, sich mit seinen eigenen Gedanken zu beschäftigen. Der Gegner rückte mit frischen Kräften vor, das Gefecht entwickelte sich mit erneuter Heftigkeit; dieses mal war der Gegner glücklicher; sein Angriff glückte und Major Auer mußte mit seiner Abteilung zurückgehen. Erst gegen drei Uhr war das Manöver zu Ende. Ein Marsch von fast zwei Stunden lag noch vor dem Bataillon, ehe es sein Quartier in Hauconcourt erreichen konnte.

Major v. Auer hatte an diesem Tage keine Vorbeeren geerntet. Er schob die Schuld auf Hauptmann Brandt, der das von ihm befehligte Geschütz zu früh aufgegeben haben sollte. Hauptmann Brandt verteidigte sich so gut er konnte und durfte. Die beiden alten Freunde gerieten wieder einmal aneinander und trennten

sich, indem der Major an der Spitze, der Hauptmann Brandt an der Seite des Bataillons ritt.

Konrad mußte natürlich in der Nähe seines Kommandeurs bleiben. Plötzlich wandte sich dieser an den Adjutanten:

„Was soll denn aus der Geschichte werden?“ fragte er in ärgerlichem Ton.

„Aus welcher Geschichte, Herr Major?“

„Nun, aus der Geschichte mit der französischen Dame! Oder meinen Sie wirklich, wir wären alle blind und taub? Auch die Verwandten der Dame sind es nicht. Sie haben sogleich nach jenem Vorfall das Manöverfeld verlassen und sind nicht mehr gesehen worden. Ich warne Sie, Holtensen. Sie kennen die hiesigen Verhältnisse noch nicht genau, aber wie Sie hat sich schon mancher Offizier die Flügel an den feurigen Augen einer schönen Französin versengt, ohne daß er das Ziel seiner Wünsche erreicht hätte. Auch Sie werden es nicht erreichen! Und dann, zum Rückruf, muß es denn immer gleich geheiratet sein? Das sag' ich Ihnen, Holtensen, mein Adjutant sind Sie die längste Zeit gewesen, wenn Sie sich verloben und verheiraten. Junge Offiziere sollten überhaupt nicht heiraten.“

„Aber, Herr Major, ich denke nicht daran.“

„Na, dann ist es gut. Dann lassen Sie aber auch die Liebäugelei mit der Französin. Dabei kommt nichts heraus.“

Konrad wußte nicht, was er erwidern sollte. Er sah wohl ein, daß der Major recht hatte, aber sein Herz bäumte sich in schmerzlichem Trost gegen die kühle Ueberlegung des Verstandes auf. Clarissa sollte entscheiden. Und heute

verhandelt, welcher zu einjähriger Gefängnisstrafe verurteilt wurde.

Cannstatt, 13. Okt. Mit dem Bau von Arbeiterhäusern im Gewand Ebiz neben der Remstalbahn wird die Eisenbahnverwaltung demnächst beginnen. Die Bauarbeiten sind bereits zur Vergebung ausgeschrieben. Zur Ausführung gelangen vorerst 4 Doppelwohnhäuser.

Tübingen, 16. Okt. Unter dem Pferde-material der „Vereinigten Brauereien“ im Waldhörnle brach in letzter Zeit eine Krankheit aus unter höchst eigentümlichen Erscheinungen. Elf von den wertvollsten Tieren verendeten nach kurzer Zeit. Nach der Ansicht der beigezogenen Tierärzte und eines Professors der Tierarzneischule soll eine Futtervergiftung durch Heu vorliegen. Ganz aufgeklärt ist die Sache noch nicht.

Göppingen, 16. Okt. Die Typhusepidemie in der hiesigen Privat-Irrenanstalt scheint jetzt im Rückgange zu sein. Seit mehreren Tagen ist eine Neuerkrankung nicht zu verzeichnen; die Mehrzahl der Kranken befindet sich in Besserung. Insgesamt sind von der Epidemie etwa 90 Personen ergriffen worden, davon starben 7. Von dem Aufsichtspersonal erlagen ein Wärter und eine Wärterin der Krankheit; die übrigen Todesfälle betreffen Anstaltspfleglinge.

Heilbronn, 6. Okt. Bei dem Sonnenwirt Hermann Schiffer in Bödingen trug sich im August d. J. eine Affaire zu, die ihn in Untersuchungshaft brachte. Ein Reisender, der in der „Sonne“ eingekauft war, hatte sein Portemonnaie mit ca. 800 M. liegen lassen, den Verlust aber bald bemerkt und den Wirt über das Verschwinden befragt. Der Verdacht, das Geld besittigt zu haben, lenkte sich sofort auf diesen und eine Hausdurchsuchung förderte auch das Geld aus dem Abort zu Tage. Schiffer bestritt zwar jede Schuld, wurde aber für überführt erachtet und zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Möckmühl, 16. Oktober. Seit mehr als Jahresfrist trieb hier ein anonymes Briefschreiber sein Unwesen, der durch seine schamlosen Anschuldigungen, besonders von verheirateten Frauen, viel Ärger und Unfrieden stiftete. Endlich glückte es, den Verleumder zu ermitteln. Es war der Bäcker Wilhelm Heyler hier, der zwar zuerst jede Täterschaft leugnete, gegenüber den Feststellungen eines Schriftexperten aber doch schließlich sich zu einem Geständnis bequeme. 10 Monate Gefängnis sind der Lohn für seine Tat.

Ravensburg, 17. Okt. In der Nacht vom 15. auf 16. ds. brannte es lt. „Oberschw. Anz.“ in dem mit Heu gefüllten, hinter der Ober-torwirtschaft befindlichen und an diese angebauten Stadel des Stadtrats Bernherd zum „Möhren“. Die rasch herbeigeeilte Feuerwehre rettete in kurzer Zeit nicht nur den größten Teil des brennenden Stabels, sondern auch das Basenmayer'sche Haus, welches immerhin größeren Schaden nahm. Das Brandobjekt wurde förmlich mit Wasser überstütet, das Vieh gerettet. Es wird allgemein Selbst-

entzündung der Heuvorräte als Ursache des Feuers betrachtet.

Friedrichshafen, 16. Okt. Die Hofjagden, zu welchen jährlich eine größere Anzahl Einladungen an Mitglieder des R. Hauses, des Adels, an Offiziere und angesehene Beamten ergehen, dauern etwa vom 9.—22. Okt. Die Jagden werden teilweise im Seewald, teilweise in den Alts-hausener Hofammerwäldungen abgehalten.

Schwyzingen, 16. Okt. In Blankstadt mußte der 16 Jahre alte Sohn des Maurers Jaf. Gund auf schreckliche Weise sein Leben lassen. Er geriet in den Strohbinden der Dreschmaschine; der Kopf wurde ihm vollständig vom Rumpfe getrennt.

Bom Bodensee, 16. Okt. Welch großer Obstsegen im Ueberlinger Bezirk heuer wahrzunehmen ist, davon geben die beiden Marktstage der letzten zwei Wochen berechtigt Aufschluß. Es wurden zugeführt an Mostobst 280 000 kg, an Tafelobst 190 000 kg, zusammen also 470 000 kg Obst. Wenn man den Durchschnittspreis des jeweiligen Marktstages nimmt (für Tafelobst 9 M., für Mostobst 5 M. pro Zentner) giebt es die beachtenswerte Summe von 62 000 M.

Berlin, 16. Okt. Die neue Verhandlung im Kaiserinsel-Prozess hat heute vor der 3. Strafkammer des Landgerichts I stattgefunden. Nach Verlesung des incriminirten Artikels erklärte der Angeklagte Leid nochmals, daß der Artikel sich nicht gegen den Kaiser, sondern gegen dessen Umgebung richte. Der Angeklagte Kaliski erklärte kurz, daß nach seiner Ueberzeugung Herr v. Trotha jene Pläne hätte wissen müssen und sie insolge dessen nicht hätte abzuleugnen dürfen. Der erste Zeuge, Hofmarschall v. Trotha, bekundet wiederum, daß ihm von einem solchen Schloßbauprojekt absolut nichts bekannt sei. In ähnlicher Weise äußern sich auch die übrigen Zeugen, unter denen sich Architekt Bobo Ebhardt, der Chef des Militärkabinetts Graf Hülshausen, der Chef des Zivilkabinetts v. Lufanus, Oberhofmarschall Graf Eulenburg und der Oberhofmarschall der Kaiserin Freiherr von Mirbach befanden. Redakteur Eisner vom „Vorwärts“ gab über die Entstehung des Artikels Auskunft. Derselbe sei auf Grund eines Aktenstücks entstanden, das amtlichen Charakter getragen habe und nach Form und Inhalt außerordentlich charakteristisch war. Derselbe Mann, der die handschriftliche Bemerkung auf dem Aktenstück machte und eine sehr charakteristische Handschrift besitze, habe später durch eine Stadtpostkarte der Redaktion mitgeteilt, daß sie Näheres von Herrn v. Trotha und von Herrn Ebhardt erfahren könne. Auf die Frage des Oberstaatsanwalts nach dem Gewährsmann des Dokumentis verweigerte der Zeuge die Auskunft. Redakteur Meyger machte dieselbe Aussage. Die Verteidigung der beiden letztgenannten Zeugen wurde abgelehnt, weil sie der Teilnahme verdächtig seien. Der Staatsanwalt beantragte gegen Leid 9 Monate Gefängnis und Verlust der aus eventuellen Wahlen

hervorgehenden Rechte, gegen Kaliski 4 Monate Gefängnis. Diefem Antrage entsprechend säntete auch das Urteil. Leid wurde wegen Majestätsbeleidigung und Kaliski wegen Beleidigung des Hofmarschalls von Trotha verurteilt.

Lemberg, 16. Okt. Nach einer Blättermeldung ist unter den Pferden die Koxkrankheit ausgebrochen. Ueber 400 Pferde fielen ihr bereits zum Opfer.

Rom, 16. Okt. Von kompetenter Seite wird die Meldung, daß der russische Botschafter den Zaren vom Besuch in Rom ferngehalten habe, kategorisch dementiert. Die Dreibundgegner sind von den Pariser Trinksprüche nicht befriedigt, weil in denselben von Waffenbrüderschaft nicht die Rede war.

Paris, 16. Sept. Nach der Rückkehr aus Versailles dinstag das italienische Königs-paar im Ministerium des Aeußern und wohnte dann der Galavorstellung in der Oper bei, wo das Publikum den hohen Gästen Ovationen darbrachte. Die Illumination auf den Straßen war wieder eine glänzende. Vor der Oper bereitete die Menge dem Königspaar begeisterte Kundgebungen. Um 11 1/2 Uhr begab sich das Königspaar in das Ministerium des Aeußern zur Ruhe.

Paris, 16. Okt. Auf den Boulevards und in den Straßen hielt gestern der rege Verkehr bis gegen 1 Uhr nachts an. Da das offizielle Programm für heute nachmittag keinerlei Bestimmung enthält, nimmt man an, daß das italienische Königs-paar heute nachmittag eine Rundfahrt durch die Stadt unternimmt, um die Sehenswürdigkeiten zu besichtigen. — In der Avenue de l'Opera wurden gestern abend 11 Sozialisten, welche die Carmagnole anstimmten, verhaftet.

London, 16. Okt. Wie die Blätter aus Peking melden, soll am Dienstag abend gegen die dortige englische Gesandtschaft ein geheimnisvolles Attentat verübt worden sein. Man soll den Versuch gemacht haben, das Arsenal der Gesandtschaft, in welchem Explosivstoffe und Munition aufgespeichert sind, in die Luft zu sprengen. In der Eingeborenen-Stadt habe man einen unterirdischen Leitungsdraht entdeckt, welcher mit einer unter dem Arsenal angebrachten elektrischen Batterie in Verbindung stand. Außerdem soll auch ein Zuhörortel von Geiseln aus dem Arsenal entwendet worden sein, welcher jedoch an einem entlegenen Orte wieder aufgefunden wurde.

London, 16. Okt. Daily Express meldet aus Madrid: Amtlich wird mitgeteilt, daß Kaiser Wilhelm und König Eduard den jungen König von Spanien eingeladen haben, ihnen einen Besuch in ihren Hauptstädten zu machen. Der König wird in diesem Jahre nur Lissabon einen Besuch machen und erst nächstes Jahr eine Reise nach England, Frankreich und Deutschland unternehmen.

Vermischtes.

— Eine eigenartige Opferbrüche besitzt die zur Neufirgencer Mission gehörige Station

Abend noch, nach dem Souper, wollte er sie fragen — heute Abend noch sollte die Entscheidung fallen. Wenn sie ihn liebte, wenn sie dachte wie er, dann würde er den Kampf um ihre Liebe, um ihren Besitz nicht scheuen.

Mit diesem festen Vorsatz erschien er am Abend zu dem Souper im Speise-saal. Oberst de Marange und seine Gattin empfingen die Offiziere mit großer Höflichkeit. Aber dem scharf beobachtenden Auge Konrads entging es nicht, daß der Ton seit gestern Abend kühler und zurückhaltender geworden war. Nach dem Marquis und Clarissa schaute er sich vergeblich um.

„Die Herren müssen heute mit uns allein fürlieb nehmen,“ sprach Frau de Marange mit leichtem Lächeln. „Mein Vater und Fräulein de Ladonchamps sind nach Schloß Ladonchamps zurückgekehrt. Mein Schwager hat sich zur Jagd nach Schloß Marange begeben.“

Major von Auer warf Konrad einen bezeichnenden Blick zu. Der junge Offizier senkte traurig das Haupt; er fühlte, daß der Marquis und dessen Enkelin in Folge des heutigen Vorfalles abgereist waren und mußte unwillkürlich an den feindseligen, finsternen Blick denken, mit dem ihn der Kapitän beim Zusammen-treffen am Steinbruch gemessen hatte. Der Zusammenhang war klar. In seinem Herzen klang das zärtlich-schmerzliche Wort Clarissa's wieder: „Ärnen Sie mit nicht — es kann ja nicht sein!“

Das Souper verlief ziemlich einsilbig. Frau de Marange zog sich bald zurück; die Herren blieben noch bei einem Glase Wein und einer Cigarre sitzen, doch nach kurzer Zeit begaben auch sie sich auf ihre Zimmer. In tiefer Ruhe lag das Schloß da. Nur Konrad fand keinen Schlaf. Er stand am offenen

Fenster und starrte hinauf zum sternbesäten Nachthimmel und lauschte dem Säusen der alten Bäume im Park, in deren Kronen der Nachtwind brauste.

Am andern Morgen in aller Frühe marschierte das Bataillon von Haucon-court ab, ohne daß die Offiziere die Schloßherr'schaft wieder gesehen hatten. Sie sandten Frau de Marange ihre Karten zum Abschied, dann ging es fort in den nebligen Herbstmorgen hinaus.

X.

Der Marquis von Ladonchamps war trotz seiner achtzig Jahre noch ein eifriger Jäger. Seine ausgedehnten Besitzungen gaben ihm vollauf Gelegenheit, dieser seiner Vorliebe zu genügen. Da er aber auch gern Gäste um sich sah, so versammelte er zur Herbstzeit in Schloß Ladonchamps stets eine größere Gesell-schaft zu mehrtägigen Jagden auf den Feldern und Wäldern von Ladonchamps. Freilich so großartige Jagden zu Pferde, wie sie in England Sitte waren, fanden auf dem Gebiet des Marquis nicht statt; denn dessen Ländereien waren in kleine Pachtböfe zerteilt und befanden sich in einem solch hohen Kulturzustande, daß eine Parforcejagd zu Pferde sich von selbst verbot. Es wurden auf den Feldern nur große Treiben auf Hasen abgehalten, während in dem Wald die Birschjagd auf Hochwild abgehalten wurde. Im Winter schloßen sich daran die Treibjagden auf Schwarzwild und Raubzeug, unter dem sich nicht selten ein Wolf aus den nahen Ardennen oder den Doldichten der Vogesenwälder befand.

(Fortsetzung folgt.)



Ngao am Tane (Ostafrika). Da die dortigen Neger noch größtenteils Tauschverkehr haben und infolgedessen wenig Geld im Lande ist, enthielt die am Eingang der Kapelle angebrachte Sammelbüchse immer nur wenige kleine Geldstücke. Um den Ertrag der Sammlung zu heben, kam der Missionar Mühlhoff auf den Gedanken, einen größeren Kasten für Opfergaben herzustellen und den eingeborenen Christen vorzuschlagen, Getreide hineinzuschütten. Die Neuerung fand Beifall, und ein Gemeindeglied fertigte die neue Opferbüchse unentgeltlich an. Das 60-70 cm breite und hohe Behältnis steht jetzt an der Tür und trägt die Aufschrift: „Einen fröhlichen Geber hat Gott lieb“. Tatsächlich fehlt es auch nicht an fröhlichen Gebern, die einen Teil ihrer Feldfrüchte, namentlich Mais, hier ablegen. Die erstmalige Leerung ergab einen ganz stattlichen Beitrag zur Kirchbankasse.

Herbst-Nachrichten.
Mundelsheim, 14. Okt. Heute einige Käufe zu 100 M für Frühgewächs, 110 M für Trollinger aus Mittelberglagen; 145 M für Käsberger je pro 3 hl.
Besigheim, 15. Okt. Lese in vollem Gang. Käufe zu 90 und 93 M pro 3 hl.

Oeffentliche Sitzung
der
Handelskammer Calw
am **Donnerstag, den 29. Oktober 1903,**
vormittags 9 Uhr, auf dem hies. Rathaus.
Tagesordnung:
1. Einsauf.
2. Vertretung von Gewerbe und Handel in der Regierung und Ständeversammlung.

3. Reichsgesetz über den Versicherungsvertrag.
 4. Abänderung der auf das Wirtschaftsgewerbe bezüglichen Bestimmungen der Reichsgewerbeordnung.
 5. Großschiffahrtsweg auf dem Neckar.
 6. Abschriftnahme von den auf Grund des § 915 der Zivilprozessordnung und des § 103 der Konkursordnung zu führenden Listen.
 7. Anträge zum „Statistischen Warenverzeichnis zum Zolltarif“.
 8. Einrichtung sog. „conseillers du commerce“.
 9. Beisitzerwahlen zum Registergericht.
- Calw, 16. Oktober 1903.

Vorstand.
(893.) Zoepflich.

Amtliche und Privatanzeigen.

Forstamt Stammheim.
Deckreis-Verkauf
am **Mittwoch, 21. Okt.,** nachmittags 4 Uhr, an der Saatschulhütte im Staatswald Felsenweg oberhalb Remheim: 1000-1200 Bund bestelltes weisshannenes Deckreis (pro Bund garantiert 17 S.).

Sonntag Abend
Erbauungsfunde
im **Vereinshaus** von 8-9 Uhr. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Die Männerriege
ist wieder zusammengetreten und turnt jeden **Mittwoch** Abend von 8 Uhr an. Freunde des Turnens im Alter von über 23 Jahren sind höflich eingeladen.
Der Turnrat.

Eine Partie kräftige, 3jährige **Johannisbeerpflanzen, Quittensträucher, Zwergobstbäume und Pflaumenhochstämme** verkauft
J. Knecht.

Gärtnerlehrling.
Gesucht ein kräftiger Jüngling zur Erlernung der Gärtnerei. Sich zu melden bei **Emil Boshardt, Bad Teinach.**

Ein bereits noch neuer, dunkler **Winterüberzieher,** für mittlere Figur passend, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Hof Dick.
Suche zum Eintritt auf Martin ein kräftiges **Mädchen** vom Lande f. d. Haushaltung bei hohem Lohn und guter Behandlung.
Gutspächter Fahrion.

Große Fabrikfirma sucht **Vertreter** zum Besuch von Banfirmen und Hausbesitzern für konkurrenzlos neuen Artikel, vorerst gegen hohe Provision.
Gesl. Off. unt. Aufgabe von Referenzen sub. L. 200 an die Exped. ds. Bl.

Handschuhe
für Herbst und Winter, sowie **Glacéhandschuhe** in bekannt guter Qualität empfehlen höflichst
Geschw. Deuschle.

Den Herren Jägern empfehle ich:
Jagdpulver Nr. 1 und Nr. 4, geladene **Patronen** feinstes Rottweiler Fabrikat, **Patronenhülsen** und sonstiges Zubehör; **Revolver- und Flobert-Munition,** verschiedene Kaliber, **Zündhütchen** u. zu billigsten Preisen.
Emil Georgii.

Anker- und Panzerketten in Double und Silber werden an zuverlässige Kettenmacherinnen zu machen gegeben.
Schmidt & Bruckmann, Weiberstr. 27, Pforzheim.

KESSLER SECT
Feinste Marke.
24 erste Auszeichnungen.
Gefündet 1828.
S.C. Kessler & Co
Kgl. Würt. Hofl. Esslingen.
Aelteste deutsche Schaumweinkellerei.



Zu haben bei:
Emil Georgii, Apotheker Th. Hartmann, Th. Wieland, Alte Apotheke, Gustav Vell, Apotheker C. Mohl, Calw, Liebenzell.

Gesucht für sofort ein jüngeres kräftiges Mädchen als Silberpülerin.
Handelschule.

Calw, 17. Oktober 1904.
Todes-Anzeige.
Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere l. Frau, Mutter und Großmutter **Friederike, geb. Linkenheil,** heute Nacht 1 Uhr von ihren langen Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.
Um stille Teilnahme bittet namens der Hinterbliebenen: der trauernde Gatte
Friedrich Widmann, Sattler.
Die Beerdigung findet morgen Sonntag nachm. 4 Uhr statt.



Herbstanzeige für das Enztal.
Nachstehende Gemeinden des Oberamtsbezirks Baihingen haben den Beginn der **allgemeinen Weinlese** auf **Montag, den 19. Oktober,** festgesetzt. Die Weinberge sind mit Erfolg beschwefelt und bespritzt worden und stehen schön und gut belaubt. Das Erzeugnis verspricht, da streng auf sorgfältige Auslese gehalten wird, ein gutes, besser als im Vorjahr, zu werden.
Geschätztes Quantum in:
Eberdingen . . . 200 hl | Rieth 200 hl
Enzweihingen . . . 1200 " | Rohwag 900 "
Hohenhaslach . . . 2400 " | Unterberg 250 "
Horrheim 1800 " | Unterriexingen . . . 400 "
Kleinsachsenheim . 500 " | Baihingen a. Enz . 1500 "
Mühlhausen a. Enz . 600 "
Käufer sind freundlich eingeladen.
Die Ortsvorsteher.



In unsere Filiale Hirsau suchen mehrere tüchtige **junge Mädchen und Burschen** gegen gute Bezahlung und dauernde Beschäftigung.
Mech. Gurten- und Bandweberei Cannstatt.
B. Gutmann & Marx.

Weilderstadt.
Geschäftseröffnung und Empfehlung.
Mache hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich mich in Weilderstadt, **Marktplatz No. 46,** als Uhrmacher niedergelassen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine wert. Kunden reell und billigst zu bedienen.
Achtungsvoll
Wilhelm Widmaier,
Uhrmacher und Uhrenhandlung.



Billig! Billig!
Der Ausverkauf
von **Wilhelm Kolb**
wird bis auf weiteres im **Gasthaus zur Traube** fortgesetzt; Lade Stadt- und Landbewohner höflichst ein.

Neuen spanischen Wein,

prima Qualität,
verkauft ab Kelter von 20 Liter an zu billigstem Preise

Calw.

Hugo Rau.

Teinach.

Samstag und Sonntag halte ich

Metzelsuppe,

wozu ich ergebenst einlade.

G. Männer z. gold. Faß.



Calmitzle.

Heute Sonntag und morgen Montag

Metzelsuppe

bei Heilbronner Neuem, wozu freundlichst einladet
W. Höneß.



Badhôtel Teinach

das ganze Jahr geöffnet.

Zur Kirchweih am Sonntag und Montag ist für gute
Speisen und Getränke, speziell guten neuen Wein,
bestens gesorgt.

Hirsau.

Neuer Weiß- und Rotwein,

sowie selbstgekelterte

spanische und italien. Weine und Trauben

sind zu haben bei

Joh. Brenner, Käufer.

Liebenzell.

Gasthof z. Adler.



Anlässlich der Kirchweih findet am Sonn-
tag, Montag und Dienstag bei gutbesetztem
Streichorchester

Tanzunterhaltung

statt, wozu höflichst einladet

E. Schönlen.

Riessner Öfen



Anerkannt erste Marke!
Durch epochemachende Patente
technisch wie hygienisch idealstes
Heizungs-System.

Original-Sicherheits-Regulator.
Regulierbar von Grad zu Grad.
Gasauströmungen, Explosionen
ausgeschlossen.

Grossartige Auswahl in allen Preislagen.
Man achte genau auf den Namen „Riessner“
und lasse sich zum Ankauf minder-
wertiger Nachahmungen nicht überreden.



Niederlage: Carl Seiz, Calw.

Vermittelst des Würzeparers stets nur
tropfenweise zu verwenden ist

MAGGI'S

Suppen- Würze. Bestens empfohlen von
u. Speisen- Eugen Dreiss, Eisenwaren.

Montag und Dienstag treffen noch einige Waggons

Schöne saure Mostäpfel

ein und nehme Bestellungen entgegen.

D. Herion.

Alfhengstett.

Zur Kirchweih.

Meine der Neuzeit entsprechenden, renovierten
Wirtschaftsräume halte neben guter Küche, alten und
neuen Weinen, hellem und dunklen Bier, sowie gutem Kuchen
zu gest. Benützung bestens empfohlen.

Am Kirchweihmontag, den 19. Oktober, findet
in meiner heizbaren Kegelbahn ein

Breisegelsschieben

statt, wozu höflich einlade.

Chr. Wohlgemuth,
Gasthaus z. Traube.



Beim Einkauf der rühmlichst bekannten

Richterschen Anker-Fabrikate

Beim
Einkauf
achte man
auf die
berühmte
Ankermarke.

ist die allergrößte Vorsicht nötig, da in neuerer Zeit
noch mehr wie früher versucht wird, den Käufern
minderwertige Nachahmungen aufzuschwätzen.
Warum? Weil die Verkäufer an den Nachahmungen
mehr verdienen! Ganz besondere Vorsicht ist beim
Einkauf der altbewährten schmerzstillenden Einreibung

Anker-Pain-ExPELLER

nötig, da dies sehr beliebte Anker-Hausmittel am meisten
nachgeahmt wird. Wer nicht geschädigt sein will, der nehme
nur Schachteln an, die mit der berühmten Fabrikmarke Anker
deutlich versehen sind und weise jede Schachtel ohne Anker
schon als unecht zurück.

Der echte Anker-Pain-ExPELLER ist in fast allen Apotheken
zum Preise von 50 Pf. und 1 M. die Flasche vorrätig.

In 100 Teilen: Span. Pfeffer 3 — Weingeist 44 — Kampher 1,5 —
Äth. Öle (Rosmarin, Thymian, Salbei) 2,5 — Pfeffermünze
waffer 15 — Weissenswasser 15 — Kamillenwasser 10 — Weib. Seife 1 —
Salzsaure 5 — Glycerin.

J. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.

Rudolstadt, Alten, Wien, Rotterdam, New-York, 215 Pearl Street,
St. Petersburg, Nilsolajewskaja 10.



Maschinenstrickerin

bei gutem Lohn gesucht; ferner ein
solldes fleißiges

Mädchen,

welches Lust hätte, das Maschinen-
stricken zu erlernen; bei günstigen Be-
dingungen.

Kost und Logis kann Weiden auf
Wunsch im Hause geboten werden.

G. Michelfelder,
meh. Strickerei, Ehlingen.

Teinach.

Einen bereits noch neuen

Kochofen

samt Vorherd verkauft um billigen
Preis

G. Schwämmle.

Backsteinkäse,

vorzügliche und schmackhafte Ware,
versendet so lange Vorrat, in Kisten
und Postkolli pr. Pfd. zu 27 & unter
Nachnahme die

Käseerei Kenningen OA. Leonberg.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und
unentgeltlich mit, was mir von jahre-
langen, qualvollen Magen- u. Ver-
dauungsbeschwerden geholfen hat.

A. Hoed, Lehrerin, Sachsenhausen
b. Frankfurt a. M.

Künstliche Zähne

in bester Ausführung.

Zahnoperationen.

Plombieren.

Schonendste Behandlung.

L. Mayrhofer,
Reiss's Nachfolger.

Dr. Hölzle's h. Krampfhusten-
tropfen (No. 9, 10, 11, 12).
A 70 & in der Hartmann'schen Apoth.

Ältere kräftige Träublesstöcke

werden billig abgegeben. Zu erfr. im
Compt. ds. Bl.

Eine schöne starke

Leonberger

Zuchthündin,

sehr guter Hofhund,
hat, weil überzählig, billig zu verkaufen

Chr. Kirchner,
Station Teinach.



In der Druckerei d. Bl.

sind folgende Formularien für den tägl.
Gebrauch vorrätig zu haben:

Rechnungsblanquettes,
Quittungen,
Wechsel,
Schuld- und Bürgscheine,
Mietverträge.